

# Peter Rheinberger (1831 – 1893)

## Hauptmann und Liechtensteiner Eisenbahnpionier

### Hauptmann Peter Rheinberger

Peter war das erste Kind aus der zweiten Ehe des Rentmeisters Johann Peter Rheinberger mit Elisabeth Carigiet aus Disentis. Er wurde am 3. Januar 1831 in Vaduz geboren.

Nach dem Besuch der Elementarschule in Vaduz kam er 1845 an die Kantonsschule in Chur, wo er die drei «Real-Classen» durchlief. Zu seinen Lehrern gehörte dort auch der Freund seines Vaters, Rektor Peter Kaiser. Als er im Sommer 1848 die Kantonsschule verlassen hatte, entschloss er sich, die Offizierslaufbahn einzuschlagen und trat in die Kadettenschule in Sigmaringen ein. Schon im Mai 1849 avancierte er zum Leutnant. Danach nahm er an dem Ausmarsch des Hohenzollern-liechtensteinischen Bataillons gegen die «badischen Insurgenten» vom Mai bis September 1849 teil. Im Gefecht bei Oos gab es auch Verwundete. Nach Vaduz zurückgekehrt, wurde Peter Rheinberger diensthabender Leutnant der Garnison auf Schloss Vaduz. Dies war für ihn nicht befriedigend, weshalb er sich beurlauben liess, um am Polytechnikum in München Strassen-, Brücken- und Wasserbau zu studieren. Als er im Jahre 1856 von München zurückkam, arbeitete er ein Jahr lang im Zentralbureau für den Eisenbahnbau in Chur. Daran anschliessend war er praktisch im Eisenbahnbau tätig. Zwei Jahre lang, von 1857 bis 1859, bekleidete er beim Bau der Bahnstrecke Weesen-Schänis die Stelle eines stellvertretenden Sektionsingenieurs. Auch die grosse Lindtbrücke wurde unter seiner Leitung erstellt, wie in einem Zeugnis des vorgesetzten Ingenieurs bestätigt wird.

Doch da bot sich ihm eine neue Herausforderung in der Heimat. Fürst Johann II. wollte das liechtensteinische Militär reorganisieren und beorderte seinen Leutnant Peter Rheinberger zu einer Besprechung nach Bonn. Darauf erfolgte am 22. Juni 1859 die Beförderung Rheinbergers zum Oberleutnant und zum Kommandanten des fürstlich liechtensteinischen Bundeskontingents.



Hauptmann Peter Rheinberger

Als erstes sorgte er für die Neubewaffnung seiner Scharfschützen mit Präzisionsgewehren. Neben den Aufgaben als Truppenkommandant wurde ihm nun auch die Leitung der technischen Belange des Landes übertragen. Eine letzte militärische Aktion führte die liechtensteinische Bundestruppe im Sommer 1866 zu dem bekannten Einsatz am Stilfser Joch in Tirol. Der gesamte Ausmarsch dauerte fünf Wochen, und am 4. September kehrte das Kontingent wieder wohlbehalten in die Heimat zurück. Am 6. September 1866 wurde Peter Rheinberger vom Fürsten zum Hauptmann befördert.

Zwei Jahre später wurde das liechtensteinische Militärkontingent aufgelöst und Peter Rheinberger zum Landestechniker ernannt. Hier erwartet ihn als Lebensaufgabe die Rheinkorrektion mit der Erstellung der Hochwuhre. Im Jahre 1872 gehörte er einer Dreierdelegation des Landtages zum Fürsten nach Schloss